

A.
Y. Dicksforscher

Abreißkalender.

Wie Legenden entstehen.

Erster Akt: In einer Gesellschaft geht die Rede von dem französischen Fabeldichter La Fontaine. Der eine weiß ein paar Verse aus dieser, der andere ein paar aus jener Fabel auswendig. Da fragt einer: Kennen Sie denn auch die Contes de La Fontaine? Diese lebenswürdigen Föten, diese Salon-Pornographie, die seit Jahrhunderten immer einer dem andern nachreimt! — Die einen kannten sie, die andern kannten sie nicht. Eine schwerhörige Dame in der Ecke ließ sich nähere Erklärungen geben und sagte: So so!

Zweiter Akt: Die schwerhörige Dame befindet sich in einer Gesellschaft, in der von Dicks die Rede geht. Dicks, aha! Schold'schein, Mumm Se'ß! Wie, wie hieß er eigentlich? De la Fontaine. Das ist doch nicht ... aber freilich, das muß ja derselbe sein. Seine Stücke, seine Fabeln, die kennt ja jedes Kind. Aber ich könnte Ihnen ma chère, wenn Sie wollten! (Sie tuschelt der Nachbarin etwas ins Ohr) ... die reinste Pornographie! — So, wo kann man denn das zu lesen bekommen? — Aber Sie begreifen, ma chère, daß er sowas nie hat drucken lassen. Es zirkuliert sous le manteau, von Hand zu Hand, ich habe kürzlich ein Exemplar gesehen. — Und ist es wirklich so stark? — hm, wie soll ich sagen? Gelesen habe ich es ja eigentlich nicht, aber stark gepfeffert ist es allerdings, das muß ich sagen. — So so! Ich habe immer gesagt, dieser Dicks!

Dritter Akt: Am Vorabend der Dicksfeier.

Erster Dicksforscher: Haben Sie schon von den pornographischen Novelletten gehört, die Dicks geschrieben, aber nie veröffentlicht hat? — Zweiter Dicksforscher: Nein, das ist mir neu. Ich hörte wohl von ein paar biderben „Schnooten“, die er gereimt hat und die sich zum Druck nicht eignen, aber pornographische Novellen, nein, davon höre ich zum ersten Mal. — Erster Dicksforscher: Der Sohn eines Kollegen sprach mir davon in durchaus bestimmten Ausdrücken. Sein Vater habe die Sachen gesehen und sie sich sogar abgeschrieben. — Zweiter Dicksforscher: So bitten Sie ihn, von seinem Vater sich die Abschrift für Sie geben zu lassen. — Erster Dicksforscher: Das werde ich tun.

Vierter Akt: Erster Dicksforscher, zu dem Sohn des Vaters, der die pornographischen Novellen von Dicks abgeschrieben haben soll: Sie sprachen mir, lieber Freund, kürzlich von gewissen Novelletten von Dicks — Der Sohn des Vaters usw.: Von welchen Novelletten? — Der erste Dicksforscher: Wie! Sie sagten doch ganz deutlich, Ihr Herr Vater habe sie abgeschrieben! Novelletten mit erotisch stark betontem Inhalt! — Der Sohn des Vaters usw.: Ja! Mein Vater! Dicks! Erotische Novelletten! Das muß ein Mißverständnis sein. Ich weiß nichts davon, ich habe nie von dergleichen gesprochen. — Erster Dicksforscher (für sich): Sonderbar, höchst sonderbar! Ich hätte geschworen

(Ichbürge nicht dafür, daß sich alles so abgespielt hat, wie es oben geschildert ist, aber nach Einigem, was man dieser Tage hören konnte, hätte es sich so abspielen können. Armer Dicks! Sie haben dich jetzt dazwischen! Was werden sie nicht noch alles erforschen!)

Jeu. 26. 7. 1923